Der Kreistag
des Landkreises Teltow-Fläming

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

ANFRAGE **6-4063/19-KT**

für die ö f f e n t l i c h e Sitzung

Kreistag **24.02.2020**

Einreicher: Frau Abg. Birgit Bessin

Betr.: Schutzimpfungen für Asylsuchende in Teltow-Fläming

Sachverhalt:

Das Land Brandenburg weist das Personal in Flüchtlingsunterkünften inklusive Helfern und dem Wachschutz- und Sicherheitspersonal auf mögliche Impflücken bei Flüchtlingen auch gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Mumps, Röteln und Meningokokken hin und legt dem Personal selbst die Impfungen nahe.
(https://lavg.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.417436.de)

Das Robert-Koch-Institut (RKI) stellte 2015 fest, systematische Erhebung des Impfstatus von Asylsuchenden fände in Deutschland nicht statt. „Durch eine wachsende Zahl unzureichend geimpfter Asylsuchender kann sich eine epidemiologisch relevante, ungeschützte Bevölkerungsgruppe entwickeln, bei der sich die Schließung von Impflücken aufgrund des dezentralen Gesundheitssystems in Deutschland schwierig gestalten kann.“ Um die Anzahl nicht ausreichend geimpfter Asylsuchender in den Kommunen abschätzen zu können, wünschte das RKI, die Zahl aller in einer Einrichtung verabreichten Impfdosen zu erfassen.
(https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2015/Ausgaben/41_15.pdf?__blob=publicationFile)

1. Wer ist im Landkreis Teltow-Fläming Ansprechpartner für die Gesundheit der Asylsuchenden?
2. Wird der Impfstatus von Asylsuchenden im Landkreis Teltow-Fläming systematisch erfasst?
   Falls ja, wann und durch wen?
   Falls nein, warum nicht?
   Falls, ja welche Impfquoten werden bei welcher Personengruppe für welche Impfung festgestellt? (Bitte nach Herkunftsländern aufschlüsseln)
3. Wird – wie vom RKI gewünscht - die Zahl aller verabreichten Impfdosen erfasst?
   Falls nein, warum nicht?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert-Koch-Institut (RKI) gab Impfempfehlungen für Migranten und Asylsuchende nach Ankunft in Deutschland heraus. Vorliegende Impfdokumente sollten berücksichtigt werden. Impfungen, die nicht dokumentiert sind, gälten als nicht gegeben, nur in Ausnahmefällen sollten glaubwürdige mündliche Angaben zu früher erfolgten Impfungen berücksichtigt werden.

(https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/34_18.pdf?__blob=publicationFile)

Eine Evaluation der Umsetzung in 20 Erstaufnahmeeinrichtungen in Deutschland (EAE) (https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/2637/21qNcwqytvjCw.pdf?sequence=1&isAllowed=y) zeigte allerdings, dass nur in fünf davon den Asylsuchenden die Routineimpfungen entsprechend der STIKO-Empfehlung angeboten wurden.
Drei der 20 EAE gaben an, die Impfungen ohne Hindernisse durchgeführt zu haben. Elf erklärten, dass Personalmangel, sieben, dass Sprachbarrieren und die Schwierigkeit den Impfstatus des Asylsuchenden zu definieren, die Umsetzung der STIKO-Empfehlung behinderten.
Bei sechs EAE lag das Hindernis für die STIKO-Umsetzung in der „Ablehnung durch Asylsuchende".
Trotz der eindeutigen Vorgabe des RKI, „dass Personen ohne Impfdokumente als nicht geimpft angesehen und empfohlene Impfungen durchgeführt werden sollen, gab ein großer Teil der EAE unklaren Impfstatus als Haupthindernis zur Umsetzung der Impfempfehlung an. Hier sind offensichtlich weitere Schulungen erforderlich." „Die RKI-Empfehlung wurde am besten für die Gruppe der syrischen Kinder unter drei Jahren umgesetzt", alle EAE begannen bei diesen zeitnah mit der Polioimpfung.
Nur acht EAE erreichten hierbei aber Impfquoten von 80 Prozent und mehr.

4. Sind die STIKO-Empfehlungen für Migranten und Asylsuchende im Landkreis Teltow-Fläming bekannt?
5. Werden den Asylsuchenden im Landkreis Teltow-Fläming die Routineimpfungen entsprechend der STIKO-Empfehlung angeboten?
   Falls nein, warum nicht?
6. Wird im Landkreis Teltow-Fläming nach der STIKO-Empfehlung verfahren, dass Asylsuchende mit unklarem Impfstatus als nicht geimpft anzusehen sind und aktuell empfohlene Impfungen auch bei fehlender Dokumentation früherer Impfungen erhalten können und sollen?
   Falls nein, warum nicht?
7. Hat das RKI zwischenzeitlich – wie im oben zitierten Evaluations-Bericht empfohlen – auch gegenüber dem Landkreis Teltow-Fläming bekräftigt, dass Asylsuchende mit unklarem Impfstatus als nicht geimpft anzusehen sind?
8. Haben die im selben Bericht als „offensichtlich erforderlich" bezeichneten weiteren Schulungen zu den Konsequenzen einer fehlenden Dokumentation früherer Impfungen für die aktuell anstehenden Impfungen zwischenzeitlich auch im Landkreis Teltow-Fläming stattgefunden? Wenn ja, wann und in welchem Umfang ?
9. Spielt die bei o. g. Evaluierung von 6 von 20 EAE als Hindernis für die Umsetzung der STIKO-Empfehlung genannte „Ablehnung durch Asylsuchende" im Landkreis Teltow-Fläming eine Rolle und falls ja, in welchem Umfang?
10. Wie steht der Landkreis Teltow-Fläming dazu, analog zu den Planungen des Bundesministeriums für Gesundheit zur Pflicht der Masern-Impfung beim Zugang zu Gemeinschaftseinrichtungen wie Kitas oder Schulen – eine Impfpflicht auch in EAE einzuführen und ggf. für welche Impfungen?
11. Wer führt die Impfungen im Landkreis Teltow-Fläming durch?
12. Wer trägt die Kosten?
13. Welche Kosten entstanden seit 2015 pro Jahr für den Landkreis (bitte aufschlüsseln)?

Luckenwalde, 16. Dezember 2019

gez.
Birgit Bessin